



Eine Initiative und Interessengemeinschaft der Musikwirtschaft für Booking-, Management- und Künstlertournee-Agenturen und die von ihnen vertretenen DJs und darstellenden Künstler*innen

Mit der Bitte um Berücksichtigung in Eurem Medium – zur sofortigen Veröffentlichung
Please, consider for publication in your media outlet – for immediate release

For English version [> click here](#)

Kontaktdaten / Contact details [> click here](#)

Download Logo "Booking United" (PNG & Vector) [> click here](#)

Pressemitteilung #1 // Berlin, 15.05.2020

Booking United

Eine Initiative und Interessengemeinschaft der Musikwirtschaft für Booking-, Management- und Künstlertournee-Agenturen und die von ihnen vertretenen DJs und darstellenden Künstler*innen

Vorstellung der Initiative und Forderungskatalog zur Eindämmung der wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie in unserer Branche

Wir sind ein Zusammenschluss von etwa achtzig Agenturen aus Berlin mit breiter Unterstützung aus dem gesamten Bundesgebiet. Zweck unserer Gemeinschaft ist die Vertretung unserer wirtschaftlichen Interessen, als auch der unserer Künstler*innen, Mitarbeiter*innen und Freelancer*innen. In der aktuellen Phase der Covid-19-Pandemie geht es uns vor allem darum, unsere unternehmerische Situation vorzubringen, mit dem vorrangigen Ziel den Bestand unserer Branche dauerhaft zu sichern, da sie in ihrer Existenz bedroht ist. Wir vertreten etwa 2.000 DJs, Live-Acts und Bands und prägen damit die „Marke Berlin“ in der gesamten Welt. Über Jahre hinweg hat sich die Subkultur der Hauptstadt mit der bekannten Clubszene entwickelt, daran tragen wir als Agenten und Künstler maßgeblichen Anteil.

Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie sind wir in der Gesamtheit von einem Tag auf den anderen gezwungen worden unsere Arbeit niederzulegen. Mit der Absage aller Veranstaltungen weltweit, ging unser bereits vertraglich gesichertes Einkommen für das laufende Jahr zu 100% verloren. Weiterhin ist bereits jetzt klar, dass wir zu den letzten gehören werden, wenn es darum geht den Geschäftsbetrieb wieder in gewohnter Art und Weise aufzunehmen, dabei ist überhaupt noch kein zeitlicher Rahmen absehbar. Jede der hier zeichnenden Agenturen sichert monatlich die Existenz von zahlreichen Menschen und deren Familien.

Für die Berliner Künstleragent*innen und deren DJs, Live-Acts und Bands bestand bisher keinerlei Vertretung, die wirtschaftlichen Interessen wurden entsprechend nicht vorgebracht. Allerdings sind die von uns vertretenen Unternehmen und Personen von Tag 1 an aufs massivste betroffen.

Wir fordern daher die Politik auf, insbesondere die verantwortlichen Ansprechpartner aus den Bereichen Kultur und Wirtschaft, uns zuzuhören, zu handeln und gemeinsam mit uns durch diese schwierige Phase zu gehen. Wir benötigen sofort schnelle und effiziente Hilfsmaßnahmen, passgenau ausgerichtet auf unsere besonderen Anforderungen. Wir sind dankbar für die bisherigen Pakete und Zuwendungen, sehen aber dringenden weiteren Bedarf. Wir sind bereit an einem gemeinsamen konstruktiven Prozess mitzuwirken.

Unsere Forderungen:

1. Sofortige Hilfe für Kulturschaffende aller Art

Am 29. April 2020 wurde bekannt gegeben, dass Ausfallhonorare für freiberufliche Künstler*innen gezahlt werden, sofern sie Engagement-Verträge vor dem 15. März geschlossen haben, allerdings nur mit vom Bund geförderten Kulturinstitutionen. Das ist sehr nobel, hilft aber 80% aller darstellenden Künstler*innen nicht weiter. Wir fordern die sofortige Unterbindung einer Zwei-Klassen-Kunst-Gesellschaft und den Ausgleich der nachweislich verlorenen Honorare für entfallene Engagements für alle Künstler*innen. Der Gleichheitsgrundsatz gebietet, dass nicht unterschieden wird zwischen dem

DJ in Club XY und der Theaterschauspielerin. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir alle im gleichen Boot sitzen. Wir alle bereichern und prägen die deutsche Kunst- und Kulturlandschaft in ihrer vielfältigen Form - nicht zuletzt auch wirtschaftlich. Entsprechend muss unser aller Überleben unbedingt gesichert werden. Daher fordern wir analog zu den vom Bund geförderten Kulturinstitutionen Ausfallhonorare von bis zu 60% für alle Künstler*innen, wenn eine Gage unter 1.000 Euro vorgesehen war und von 40% bei Gagen über 1.000 Euro mit einer Obergrenze des Ausfallhonorars von 2.500 Euro.

Manche Künstler hatten bis zum 15. März 2020 bereits eine durchgebuchte Sommer- und Festivalsaison für das gesamte Jahr, andere Musiker verbuchen ihre Sommer-Engagements eher kurzfristig, da viele Veranstalter Teile ihres Programms kurz vorher buchen. Daher hatten viele Künstler zum Stichtag 15. März 2020 teilweise nur einen kleinen Teil ihrer regulären Sommer-Engagements vertraglich bestätigt. Diese Künstler würden bei der oben aufgeführten Forderung durch das Raster fallen. Durch die Schließung aller Spielstätten seit dem 13. März 2020 hat die Mehrzahl unserer Künstler bereits seit drei Monaten keine Einnahmen und kann nur aufgrund im März und April erhaltener Soforthilfe überleben. Diese Soforthilfe wurde für einen Zeitraum von drei Monaten ausgezahlt, die nun auslaufen. Zur Bewahrung unserer Kulturszene und diversen Musiklandschaft, fordern wir für unsere Künstler ein weiteres unkompliziertes Soforthilfeprogramm analog dem vorausgehenden, in dessen Rahmen 5.000,- Euro zur Deckung von Lebenshaltungskosten und zusätzlich 9.000 Euro für laufende Betriebskosten ausgezahlt werden sollen, jeweils wieder für einen Zeitraum von drei Monaten.

Sollten unsere Künstler von einer weitergehenden Schließung der Clubs und Spielstätten betroffen sein, wovon derzeit auszugehen ist, fordern wir ab August 2020 Ausfallhonorare in Höhe von 60% basierend auf Engagements der entsprechenden Monate des Vorjahres, mit einer Obergrenze des Ausfallhonorars von 2.500 Euro. Dies soll auf Grundlage einer Prüfung der BWAs für 2019 geregelt werden.

2. Stufen/Phasenplan für Clubs, Veranstalter und Agenturen

Agenturen und Künstler*innen bedürfen einen verlässlichen Zeitplan für den Neustart von Clubs und Veranstaltungen mit verbindlichen Vorgaben zu Beschränkungen und Hygienevorschriften für den Veranstaltungsbetrieb, die genaue Definition von Veranstaltungsgrößen und -formaten sowie mit anwendbaren Verfügungen in Bezug auf Hygieneregulungen. Es muss absehbar werden, wann wir unsere Tätigkeit wieder aufnehmen können. Künstler-Engagements werden meist mehr als sechs Monate im Voraus geplant. Weitergehend sind wir gezwungen, für die bereits abgesagten Auftritte vertraglich geregelte Nachholtermine zu vereinbaren, diese zu planen und logistisch zu betreuen. Ein Neustart ist für Agenturen und Künstler*innen nicht so ohne weiteres von heute auf morgen möglich, sondern bedarf Vorlaufzeit für die Abklärung diverser administrativer, organisatorischer und teilweise privater Punkte. Ein mit Terminen hinterlegter Stufen-/Phasenplan für unser wirtschaftliches Weiterkommen überlebensnotwendig.

Wir benötigen einen Finanz- und Wirtschaftsplan für die Wiederaufnahme unseres Geschäftsbetriebs und eine Sicherheit für unsere Mitarbeiter*innen, die zu einem großen Teil in Kurzarbeit oder auch im Home-Office mit Kindern stecken. Wir sind auf nationaler und internationaler Ebene tätig und stehen für zahllose erfolgreiche Produktionen, unsere Künstler*innen wollen wieder zurück auf die Bühne. Ein Teil unseres Kapitals steckt in bereits gebuchten Reisen für mittlerweile abgesagte Auftritte. Von Reiseveranstaltern, die Millionen durch unsere Arbeit verdienen, wurden hierfür Gutscheine ausgestellt, teilweise nur mit Gültigkeit bis zum 31.8.2020. Wir benötigen verlässliche Daten, um am Ende nicht auch noch diesen Verlust ausgleichen zu müssen.

3. Soforthilfepakete

Als Unternehmer*innen und Selbstständige sind wir dankbar für die bisher teilweise in Anspruch genommenen Soforthilfepakete. Diese sind allerdings auf drei Monate ausgelegt, bei vielen decken sie nicht einmal die Kosten für den ersten Monat. Auch ist bis heute nicht klar definiert für welche Posten

die Gelder verwendet werden dürfen und was ausgeschlossen ist. So besteht Unklarheit darüber, ob diese Zuwendungen für Lebenshaltungskosten der Unternehmer*innen oder Geschäftsführer*innen aufgewendet werden dürfen. Dies ist in den allermeisten Fällen zwingend notwendig, da unsere Umsätze vollständig eingebrochen sind. Dies muss dringend geklärt werden, u.a. um steuerrechtliche Nachteile abzuwenden, z.B. durch Zahlung von Einkommensteuer. Wir fordern die Anpassung des Soforthilfepakets IV oder die Einrichtung eines entsprechenden neuen Pakets für Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten. Die zur Verfügung gestellten Mittel müssen frei für betriebliche Zwecke, Gehälter von Mitarbeiter*innen, aber auch zur Deckung der absolut notwendigen Lebenshaltungskosten von Inhaber*innen und Geschäftsführer*innen genutzt werden können.

Unsere für die nationale und internationale Kulturszene bedeutsame Branche mit weit über 100 Agenturen in Berlin, und entsprechend weit über 2.000 Künstler*innen besteht überwiegend aus kleinen Unternehmen mit ein bis drei Vollzeitangestellten, mehreren temporären, meist freien Mitarbeiter*innen und einem Künstlerstamm von etwa zehn bis fünfzig Künstler*innen.

Wir benötigen zum einen Soforthilfe in Form von zu 100% abgesicherten Krediten. In der aktuellen Situation ist eine Kreditaufnahme mit einer Absicherung von 90% oder ggf. sogar weniger unmöglich, Kredite werden aufgrund der fehlenden konkreten, verlässlichen Rahmenbedingungen nicht gewährt.

In den allermeisten Fällen sind Kredite jedoch überhaupt keine tragbare Lösung, da eine Rückzahlung wirtschaftlich nicht darstellbar ist. Eine Verschuldung würde für viele Unternehmen eine Verschiebung des Problems in die Zukunft bedeuten, da es in unserer Branche keine "Nachholeffekte" geben wird, wie sie im produzierenden Gewerbe möglich sind. Unsere Einnahmen im Betriebsjahr 2020 sind de facto bei weiterlaufenden Kosten komplett gestrichen worden und wir werden die Auftrittstermine 2021 nicht doppelt vergeben können, um den entstandenen finanziellen Schaden auszugleichen. Stattdessen müssen wir uns für 2021 auf erhebliche Umsatzeinbußen von 30% bis 40% einstellen, da bereits jetzt viele Veranstalter aufgrund ihrer eigenen misslichen wirtschaftlichen Lage eine erhebliche Reduzierung der Gagen fordern. Einige Veranstalter werden die aktuelle Phase gar nicht überstehen, zudem wird es erst einmal eine Fokussierung auf den Heimatmarkt geben, was den Wettbewerb verschärfen wird. Mit einer wirksamen internationalen Konsolidierung ist nicht vor 2022 zu rechnen. Daher fordern wir ein Soforthilfepaket für einen Zeitraum von drei Monaten mit Zuschüssen gestaffelt nach der Anzahl der Mitarbeiter*innen:

1 - 3 Mitarbeiter*innen: 7.500 Euro

4 - 10 Mitarbeiter*innen: 15.000 Euro

Über 10 Mitarbeiter*innen: 25.000 Euro

Einige unserer Agenturen werden von Solo-Selbstständigen geführt, des Weiteren gibt es diverse Freelancer in unserer Branche, die selbstständig für diverse Agenturen tätig sind. Für diese Solo-Selbstständigen fordern wir im Rahmen eines Soforthilfepakets einen Zuschuss in Höhe von EUR 4.500,- für drei Monate zur freien Verwendung.

Es ist bereits absehbar, dass das generelle Verbot für Musikevents über einen längeren Zeitraum hinaus bestehen wird. Daher müssen jetzt schon weitergehende Soforthilfepakete bis mindestens zum Ende des aktuellen Jahres eingeplant und in Aussicht gestellt werden, um die existenzielle Bedrohung unserer Branche abzuwenden. Ohne diese Planungssicherheit ist der Fortbestand vieler unserer Agenturen erheblich gefährdet. Einigen von uns wurde angeraten sich beim Arbeitsamt zu melden, obgleich wir dem freien Markt nicht zur Verfügung stehen, da wir trotz ausbleibender Einnahmen die Verantwortung für unsere Unternehmen, unsere Künstler*innen und unsere Mitarbeiter*innen tragen und daher an tragfähigen Konzepten für die Zukunft arbeiten.

Abschließend bleibt uns nur die Bitte, unsere Nöte und Forderungen in die richtigen Gremien zu tragen, um den Untergang einer gesamten Branche zu verhindern, mitsamt der kulturellen und gesellschaftlichen Auswirkungen. Aktuell sprechen wir für die über 3.000 betroffenen Personen, die



Eine Initiative und Interessengemeinschaft der Musikwirtschaft für Booking-, Management- und Künstlertournee-Agenturen und die von ihnen vertretenen DJs und darstellenden Künstler*innen

wir im Rahmen unserer Initiative "Booking United" vertreten, unsere Stimme gilt jedoch auch allen weiteren Booking-, Management- und Künstlertournee-Agenturen mit all ihren Künstler*innen und Mitarbeiter*innen, die das kulturelle und gesellschaftliche Leben bereichern.

Für weitergehende Gespräche stehen wir sehr gerne zur Verfügung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Juliane Kindermann (Vorstand)

Markus Nisch (Vorstand)

Anja Schneider (Sprecherin Künstler*innen)

Ruede Hagelstein (Sprecher Künstler*innen)

Patricia Weil (Sprecherin Booking United)

Boris Enenkel (Sprecher Booking United)

Alexandra Lindblad (Sprecherin Booking United)

Liste aller beteiligten Agenturen [> click here](#)



Eine Initiative und Interessengemeinschaft der Musikwirtschaft für Booking-, Management- und Künstlertournee-Agenturen und die von ihnen vertretenen DJs und darstellenden Künstler*innen

Press Release #1 // Berlin, May 15th, 2020

Booking United

A music industry initiative representing a community of artist booking, management and touring agencies and the artists they work with

Presentation of the initiative and list of proposals to mitigate the economic consequences of the Covid-19 pandemic in our industry

We are an association of approximately 70 agencies from Berlin with widespread support from all over Germany. The purpose of the initiative is to represent the community's economic interests as well as those of our artists, employees, and freelancers. In the current phase of the Covid-19 pandemic, we want to present the industry's endangered state, with the primary goal of permanently securing its existence. We represent about 1,000 DJs and live acts, shaping the "Berlin brand" throughout the world. Over the years, the subculture of the capital city has developed along with the well-known club scene. As agents and artists, we play a significant role in this development.

Due to the measures taken to contain the Covid-19 pandemic, we have been forced to stop working from one day to the next. With the cancellation of all events worldwide, 100% of our income for the current year has been eradicated. Furthermore, it is already clear that we will be among the last to resume business operations in the usual manner, with no foreseeable time frame. Each of the agencies we represent depends upon this income to secure the monthly existence of numerous people and their families.

Despite being massively affected from day 1, no one has stepped up to represent the economic interests of Berlin's DJs, live acts, and their agents.

We, therefore, call on politicians, especially those in the fields of culture and economy, to listen to us, and to stand by us through this challenging phase. We need immediate, fast, and efficient financial aid, precisely tailored to our specific requirements. We are grateful for the packages and donations we have received so far but see an urgent need for further assistance. We would love to participate in finding a constructive solution together.

Our proposals:

1. Immediate aid for cultural workers of all kinds

On 29th April 2020 it was announced that cancellation fees will be paid to freelance artists provided they have signed engagement contracts with cultural institutions funded by the federal government of Germany that are dated before 15th March 2020. That is very noble, but by restricting the payment of cancellation fees to only those who have contracted engagements with cultural institutions funded by the federal government, help is being denied for 80% of all performing artists. We are opposed to such a two-class society and propose the immediate compensation for all verifiably lost fees due to cancelled engagements for all artists. The concept of equality demands that no distinction be made between a DJ in Club XY and a theatre actress, for example. Allow us to press the point that we are all in the same boat. We enrich and shape the German art and cultural landscape in its many forms, including in economic terms, which is why the survival of performing artists and the organisations that represent them must be ensured at all costs. For this reason, we ask for cancellation fees of up to 60% for all artists if a fee of less than 1,000 Euros was planned and of 40% for fees of more than 1,000 Euros, with a maximum cancellation fee of 2,500 Euros, paid for by government aid and not from the clubs themselves, who are clearly also struggling in this situation. This process and the total cumulative compensation would need to be paid by 1st June. We anticipate this being sufficient for our members' economic survival until 31st August 2020.

We anticipate a need for financial support for our members beyond August. To deal with this ongoing situation, we propose that our members are paid monthly grants based on 60% of their 2019 tax contribution to a maximum value of 2500 Euro per month.

2. A step-by-step plan for clubs, organisers and agencies

Agencies and artists require a reliable schedule for the re-start of clubs and events with consistent guidelines on restrictions and hygiene regulations, the exact definition of event sizes and types, and applicable regulations on hygiene. We need a foreseeable timeline telling us when we can resume our activities. Artist engagements are usually planned for more than three to six months in advance. Besides, we are contractually obliged to schedule new dates for cancelled performances, prepare them and provide logistical support. For agencies and artists, a new start is not possible overnight but requires lead-time for the clarification of various administrative, organisational and occasional private issues. A step-by-step plan with dates and deadlines is essential for our economic advancement.

We require a financial and economic plan for the resumption of our business operations and security for our teams, who are mainly on short-time work or in work from at home with children needing full-time care or home-schooling. We act on both a national and international level and have facilitated countless successful productions worldwide. Our artists want to get back on stage as soon as possible. A part of our capital is already invested in previously booked trips now cancelled performances. Travel agencies, who earn millions through our work, have issued for vouchers this, but some are only valid until 31.8.2020. We need reliable data so that we do not have to carry this loss ourselves in the end.

3. Urgent support packages

As entrepreneurs and self-employed people, we are grateful for the emergency aid packages that have been at least partially supplied. However, these are designed for three months, and many of them do not even cover the costs for the first month. Also, it has never really been clearly explained what we are allowed to use these funds for, and which expenditures are excluded. For example, it is unclear whether these grants may be used to cover the cost of living for entrepreneurs and managing directors. In most cases, this is necessary since our means of acquiring income has completely collapsed. That must be clarified urgently, among other things, to avoid tax disadvantages, e.g. by paying income tax. We are calling for the emergency aid package IV to be adapted or for a corresponding new package to be set up for companies with fewer than ten employees. The funds made available must be able to be used freely for business purposes, salaries of employees, but also to cover the absolutely necessary living costs of owners and managers.

Our industry, which is essential for the national and international cultural scene, with well over 100 agencies in Berlin and correspondingly well over 2,000 artists, consists mainly of small companies with one to three full-time employees, several temporary, mostly freelance employees and rosters of around ten to fifty artists.

On the one hand, we need immediate help in the form of 100% secured loans. In the current situation, it is impossible to take out a loan with 90% or even less security; loans are currently not being granted, due to the apparent lack of concrete, reliable collateral.

In the vast majority of cases, however, loans are not a viable solution at all, as repayment is not economically feasible. For many companies, indebtedness would mean just postponing the problem to the future, since there are no "catch-up effects" in our industry, like in the manufacturing industry. Despite continuing upkeep costs, our income in the operating year 2020 has been completely non-existent. It is not possible to allocate twice as many performance dates in 2021 to cover these current financial losses. Instead, we have to prepare for a considerable loss of revenues of 30% to 40% in 2021, as many organisers are already demanding a significant reduction in fees due to their own unfortunate economic situation. Many promoters and clubs will not survive the current phase at all. Also, the expected focus on a purely domestic market will probably be the cause of severe competition. Effective international consolidation is not expected before 2022. We are therefore calling for an



Eine Initiative und Interessengemeinschaft der Musikwirtschaft für Booking-, Management- und Künstlertournee-Agenturen und die von ihnen vertretenen DJs und darstellenden Künstler*innen

emergency aid package for a period of three months, with grants staggered according to the number of employees:

- 1 - 3 employees: 7,500 Euros
- 4 - 10 employees: 15,000 Euro
- Over 10 employees: 25,000 Euros

Self-employed individuals working independently manage large portions of our agencies. Others are freelancers who work independently for various agencies in our industry. For these solo self-employed persons, we ask for a subsidy of EUR 4,500 for three months for free use as part of an emergency aid package.

It is already foreseeable that the general ban on musical events will continue for a longer period. For this reason, more extensive emergency aid packages must be planned and promised until at least the end of the current year in order to avert the existential threat to our industry. Without this planned security, the continued existence of many of our agencies will be seriously threatened. Some of us have been advised to register with the unemployment office, although we are not available to the free market since we bear responsibility for our companies, our artists and our employees despite the lack of income and are therefore working on sustainable concepts for the future.

In conclusion, all that remains is to ask that our requirements and proposals be brought to the right bodies to prevent the demise of an entire industry, including the cultural and social consequences. Currently, we speak for the more than 2,000 affected people whom we represent within the scope of our "Booking United" initiative, but our voice goes out to all booking, management and artist tour agencies with all their artists and employees who enrich cultural and social life.

We are at your disposal for further discussions.

Thank you very much for your attention,

Juliane Kindermann (Board of Directors)

Markus Nisch (Board of Directors)

Anja Schneider (Artists' Representative)

Ruede Hagelstein (Artists' Representative)

Patricia Weil (Spokeswoman Booking United)

Boris Enenkel (Spokesman Booking United)

Alexandra Lindblad (Spokeswoman Booking United)

List of all involved agencies [> click here](#)

KONTAKTDATEN // CONTACT DETAILS

Booking United

Eine Initiative und Interessengemeinschaft der Musikwirtschaft für Booking-, Management- und Künstlertournee-Agenturen und die von ihnen vertretenen DJs und darstellenden Künstler*innen

Booking United

A music industry initiative representing a community of artist booking, management and touring agencies and the artists they work with

Web: booking-united.org

Facebook: facebook.com/BookingUnited

Juliane Kindermann / juliane@ledger-line.com / +49 151 172 630 88

Markus Nisch / markus@return-booking.com / +49 151 547 253 86

Patricia Weil / patci@wilde-agency.com / +49 151 432 174 18

Anja Schneider / anja@anjaschneider.com / +49 151 156 763 00

Ruede Hagelstein / ruede@duatrecords.de / +49 179 458 13 26

Alexandra Lindblad / alex@neptunemusic.net +49 160 946 439 59

Boris Enenkel / info@talk-talk.cc / +49 163 691 67 04